

Konjunkturerwartungen auch zu Jahresbeginn gedämpft

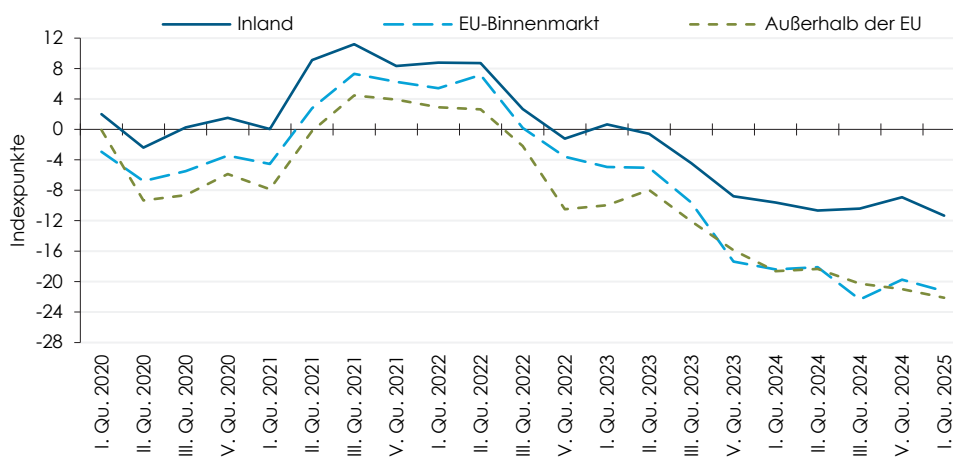
Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2025

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Österreichs Unternehmen beurteilen die Wirtschaftslage nach wie vor überwiegend skeptisch, insbesondere Sachgütererzeuger.
- Wegen geringfügiger Verbesserungen der Konjunktüreinschätzungen zeigte die WIFO-Konjunkturampel im Jänner dennoch wieder Grün.
- In der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft blieb die unternehmerische Unsicherheit erhöht.
- Die Kapazitätsauslastung stieg im Winter leicht an, allerdings nicht in den unterdurchschnittlich ausgelasteten Industrie- und Baubranchen.
- Der "Mangel an Nachfrage" blieb in allen Sektoren das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit, vor dem "Mangel an Arbeitskräften".

Veränderung der Wettbewerbsposition in der Sachgütererzeugung

Saldo in % aller Meldungen



"Die Selbsteinschätzungen der Unternehmen zu ihrer Wettbewerbsposition haben sich im letzten Quartal weiter verschlechtert und ein neues Tief erreicht."

Im WIFO-Konjunkturtest wird quartalsweise erhoben, wie sich die Wettbewerbsposition der österreichischen Industrieunternehmen verändert hat. Die Veränderung wird mittels Salden dargestellt: Vom Anteil der Unternehmen, die angaben, dass sich ihre Wettbewerbsposition in den letzten drei Monaten verbessert hat, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die von einer Verschlechterung berichteten (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

Konjunkturerwartungen auch zu Jahresbeginn gedämpft

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2025

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Konjunkturerwartungen auch zu Jahresbeginn gedämpft.

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2025

Im Jänner überwogen trotz erneuter leichter Verbesserungen in den Indizes weiter die skeptischen Konjunktüreinschätzungen. Die Lagebeurteilungen verbesserten sich in den Dienstleistungen und im Einzelhandel, die Erwartungen lediglich im Einzelhandel, wenngleich spürbar. Sachgütererzeuger sind nach wie vor sehr skeptisch gestimmt. Im Quartalsvergleich stieg die Unsicherheit in den meisten Sektoren leicht an. Der "Mangel an Nachfrage" blieb das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Marcus Scheiblecker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 5. 2. 2025

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (juergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Economic Expectations Remain Subdued at the Beginning of the Year. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of January 2025

Despite further slight improvements, sceptical economic assessments continued to dominate in January. Situation assessments improved in the services and retail sectors, while expectations only improved in the retail sector, albeit noticeably. Manufacturing companies are still very pessimistic. Uncertainty rose slightly in most sectors compared to the previous quarter. "Lack of demand" remained the most frequently cited obstacle to business activity.

Die Lagebeurteilungen verbesserten sich im Winter in den Dienstleistungen und im Einzelhandel, verschlechterten sich jedoch im Bauwesen und der Sachgütererzeugung.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ für Jänner 2025 (Anfang I. Quartal) zeigen gegenüber Herbst 2024 eine leichte Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen der Unternehmen, wenngleich ausgehend von einem niedrigen Niveau. Der WIFO-Konjunkturklimaindex gewann im Quartalsvergleich 1,5 Punkte hinzu und notierte mit -5,2 Punkten um 1,5 Punkte über dem Vorjahreswert (Übersicht 1). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen legte gegenüber Oktober um 4,5 Punkte zu, blieb aber mit -4,3 Punkten weiter unter der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Die unternehmerischen Erwartungen hingegen verschlechterten sich im Vergleich zum Vorquartal um 0,9 Punkte auf -6,4 Punkte.

Nach Branchen zeigen sich nach wie vor ausgeprägte Unterschiede, sowohl hinsichtlich der Niveaus der Indizes als auch in Bezug auf die Veränderungen gegenüber

dem Vorquartal. In der Sachgütererzeugung verschlechterte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber Oktober um 2,6 Punkte. Der Wert von -19,0 Punkten spiegelt den anhaltenden Pessimismus der Unternehmen angesichts der Industrierezession und des unsicheren internationalen Umfeldes wider. Besonders gedämpft fallen nach wie vor die Lagebeurteilungen der Sachgütererzeuger aus. Der entsprechende Index verschlechterte sich zwar nur leicht (-1,0 Punkte gegenüber Oktober), notiert mit -22,1 Punkten jedoch weit im negativen Bereich. Der Index der unternehmerischen Erwartungen trübte sich deutlich ein (-3,6 Punkte auf -16,3 Punkte) und signalisiert immer noch eine ausgeprägte Skepsis hinsichtlich des weiteren Konjunkturverlaufs. Die Ankündigung der Einführung von Importzöllen durch die USA dürfte den Ausblick zusätzlich getrübt haben. Die schwache Industriekonjunktur spiegelt sich auch in den Einschätzungen der Unter-

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/>

[publikationen/wifo-konjunkturtest](https://www.wifo.ac.at/forschung/themenplattformen/konjunktur-und-prognosen/)) und auf der Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/forschung/themenplattformen/konjunktur-und-prognosen/> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden.

nehmen zur Veränderung ihrer Wettbewerbsposition (vgl. Abbildung "Veränderung der Wettbewerbsposition in der Sachgütererzeugung", S. 71), die sich in den letzten Monaten weiter verschlechtert haben und auf langjährigen Tiefstwerten notieren.

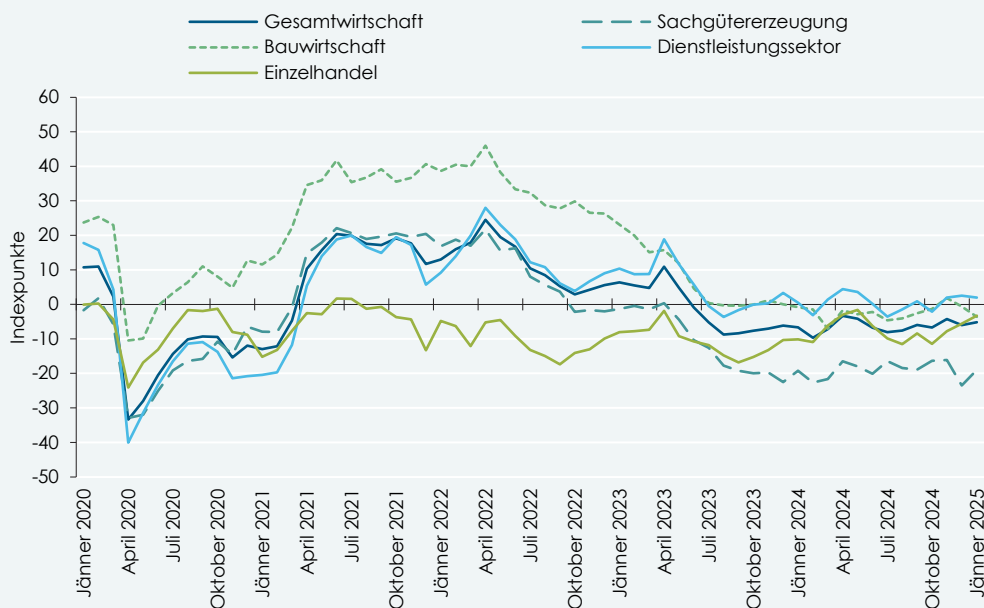
In der Bauwirtschaft ging der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal um 2,2 Punkte auf -3,6 Punkte zurück. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor 3,9 Punkte und notierte im Jänner bei -5,5 Punkten. Der Index der unternehmerischen Erwartungen gab ebenfalls nach (-1,1 Punkte auf -1,8 Punkte) und spiegelt die etwas schwächeren Erwartungen der Bauunternehmen zur eigenen Geschäftslage und Produktion wider.

Im Dienstleistungssektor zeichneten die Indizes im Jänner ein positiveres Bild. Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg gegenüber Oktober 2024 um rund 4,1 Punkte und erreichte mit 2,0 Punkten wieder den positiven Bereich. Die Verbesserung ist dem Index der aktuellen Lagebeurteilungen zuzuschreiben, der um ganze 9,7 Punkte auf 4,3 Punkte zulegen. Der Index der unternehmerischen Erwartungen verlor dagegen im Quartalsvergleich 1,1 Punkte und blieb mit -0,7 Punkten knapp unter der Nulllinie.

Die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, erholten sich im Quartalsvergleich merklich. Der WIFO-Konjunkturklimaindex lag im Oktober mit -3,3 Punkten um 8,1 Punkte über dem Wert vom Oktober 2024, aber weiterhin unter der Nulllinie. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gewann im Quartalsvergleich 4,8 Punkte hinzu und notierte mit 3,9 Punkten wieder im positiven Bereich. Die Erwartungen der Einzelhändler verbesserten sich im Quartalsvergleich spürbar (+11,9 Punkte). Mit zuletzt -10,3 Punkten lag der Teilindex zwar immer noch unter null, aber auf einem für die Branche durchschnittlichen Niveau.

Der längerfristige Verlauf der WIFO-Konjunkturklimaindices zeigt den Rückgang infolge der COVID-19-Krise, die Erholung bis zum Frühjahr 2022, die Konjunkturabschwächung aufgrund des Energiepreisschocks und des Ukraine-Krieges bis in den Winter 2022/23 sowie den Abschwung seit dem Sommer 2023, der vor allem die Sachgütererzeugung hart getroffen hat. Am aktuellen Rand ist für die Gesamtwirtschaft – mit Ausnahme der Sachgütererzeugung – eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau erkennbar (Abbildung 1).

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindices



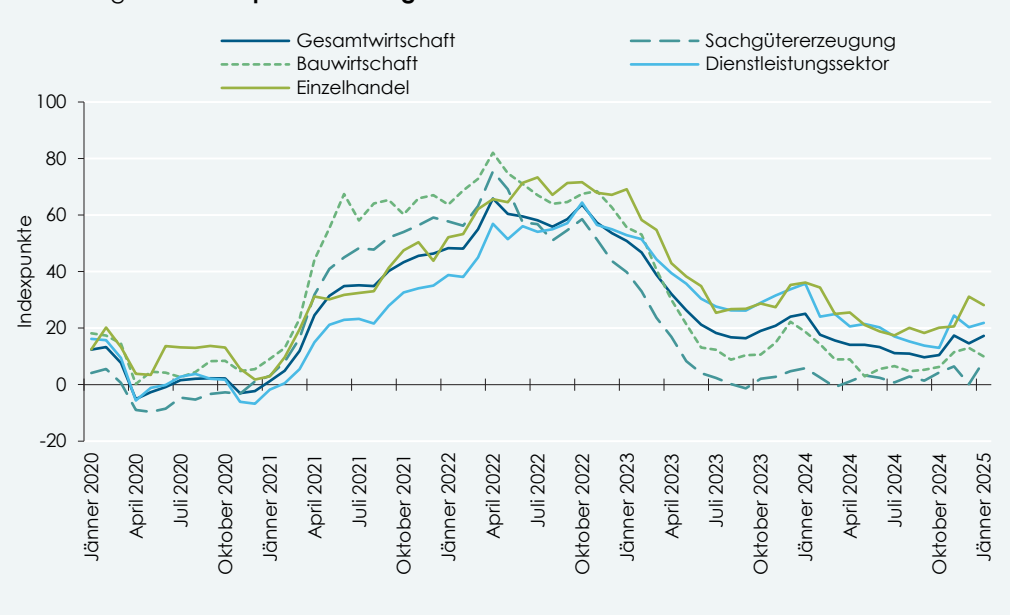
Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	Jänner	April	Juli	2024			2025	
				Oktober	November	Dezember	Jänner	Jänner Veränderung gegenüber Oktober (Vorquartal)
Gesamtwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 6,7	- 3,3	- 8,1	- 6,7	- 4,2	- 6,0	- 5,2	+ 1,5
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 5,3	- 2,9	- 9,4	- 8,8	- 6,5	- 6,1	- 4,3	+ 4,5
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 8,1	- 3,8	- 6,7	- 5,5	- 2,3	- 6,3	- 6,4	- 0,9
Sachgütererzeugung								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 19,2	- 16,5	- 16,5	- 16,4	- 16,1	- 23,5	- 19,0	- 2,6
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 20,6	- 20,7	- 22,0	- 21,1	- 22,8	- 27,4	- 22,1	- 1,0
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 18,1	- 12,5	- 11,5	- 12,7	- 10,5	- 20,1	- 16,3	- 3,6
Bauwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 0,8	- 1,8	- 4,6	- 1,3	1,8	- 0,6	- 3,6	- 2,2
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 2,9	- 3,7	- 5,7	- 1,6	- 1,9	- 4,2	- 5,5	- 3,9
Index der unternehmerischen Erwartungen	1,0	- 0,2	- 3,6	- 0,7	5,7	2,8	- 1,8	- 1,1
Dienstleistungssektor								
WIFO-Konjunkturklimaindex	0,5	4,4	- 3,6	- 2,1	2,0	2,5	2,0	+ 4,1
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	2,9	5,5	- 4,4	- 5,4	0,5	3,6	4,3	+ 9,7
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 2,0	3,3	- 2,4	0,4	3,4	1,2	- 0,7	- 1,1
Einzelhandel								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 10,1	- 3,0	- 9,9	- 11,4	- 7,8	- 5,6	- 3,3	+ 8,1
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 3,3	10,0	- 0,1	- 0,8	- 1,2	2,8	3,9	+ 4,8
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 17,1	- 15,8	- 20,1	- 22,2	- 14,4	- 14,0	- 10,3	+ 11,9

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 2: Verkaufspreiserwartungen



Infolge des Ukraine-Krieges verteuerte sich Energie so kräftig wie zuletzt während der Ölpreisschocks 1973 und 1979/80. Die ausgeprägten Preiseffekte und die hohe allgemeine Inflation spiegeln sich auch in den Verkaufspreiserwartungen. Diese werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als

Differenz zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten an allen Meldungen, dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von -100 bis +100 Punkten auf. Die jüngsten Ergebnisse zeigen nach dem Rückgang bis Oktober 2024 wieder einen leichten Anstieg der Verkaufspreis-

erwartungen, insbesondere im Einzelhandel und in den Dienstleistungen (Abbildung 2). In der Gesamtwirtschaft lag der Saldo zuletzt bei 17,2 Punkten, um 6,8 Punkte über dem Vergleichswert vom Oktober 2024, aber noch weit unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (26,0 Punkte). In den letzten drei Monaten stiegen die Verkaufspreiserwartungen in allen Sektoren, in der Bauwirtschaft (Jänner 2025: 9,9 Punkte, +3,7 Punkte

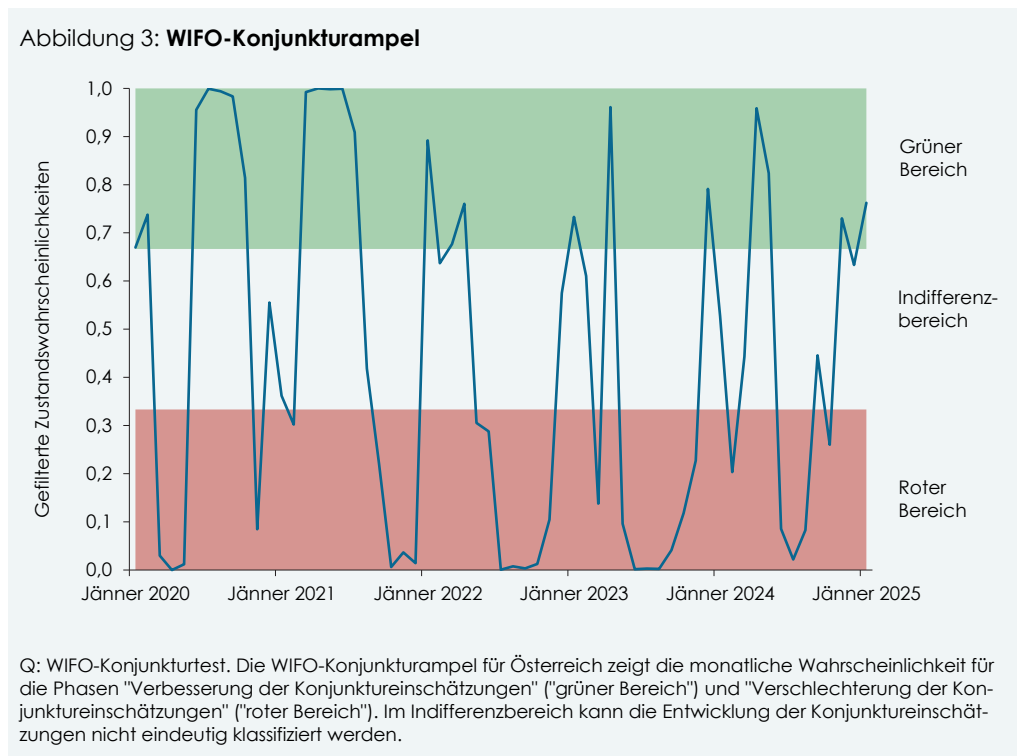
gegenüber Oktober) und der Sachgütererzeugung (8,4 Punkte, +4,1 Punkte) allerdings etwas schwächer als im Einzelhandel (Jänner 2025: 28,1 Punkte, +7,9 Punkte gegenüber Oktober) und den Dienstleistungen (21,9 Punkte, +8,9 Punkte). Trotz dieser Anstiege blieben die Salden in allen Sektoren unter den langjährigen Durchschnittswerten.

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).



1. Konjunkturampel wieder knapp im grünen Bereich

Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbes-

serung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)²⁾. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusam-

²⁾ Die Verschlechterung ist als Gegenteil des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist 1

minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

mengefasst als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

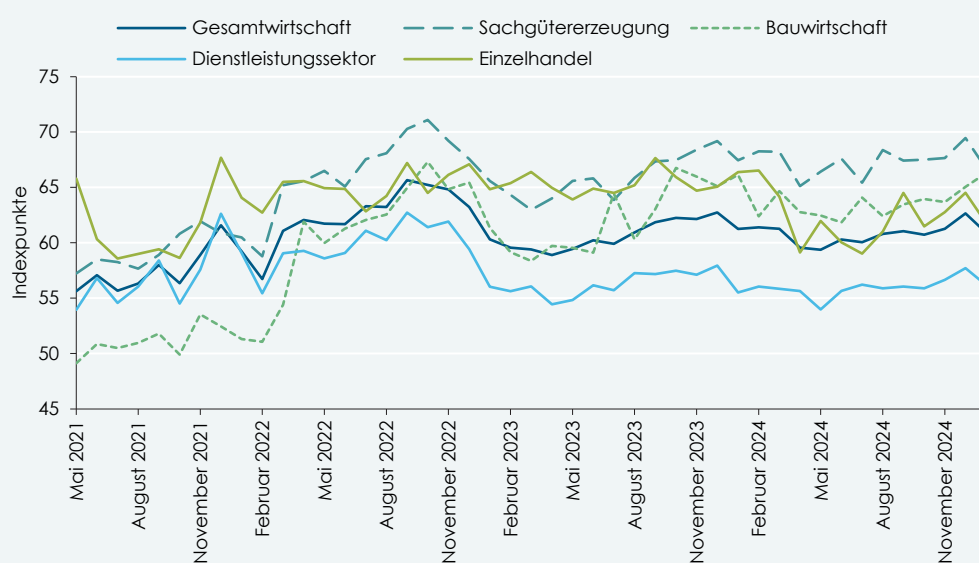
- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.
- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.

- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

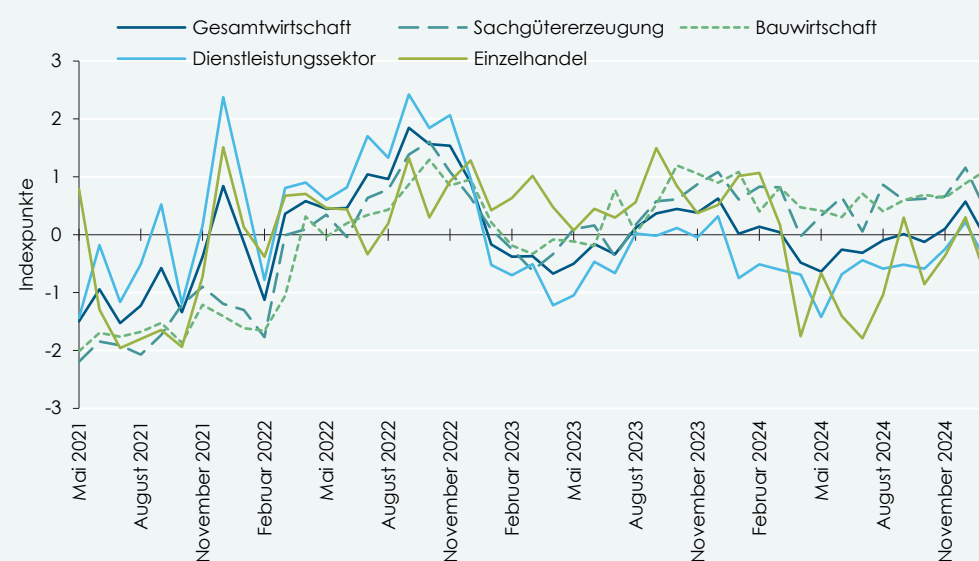
Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Jänner 2025 vom Modell mit 0,76 als überdurchschnittlich eingeschätzt. Damit zeigt die WIFO-Konjunkturampel wieder Grün. Da die Konjunkturindikatoren nach wie vor schwächeln und die wirtschaftliche Unsicherheit hoch ist, muss dies allerdings noch keine Trendwende anzeigen.

Abbildung 4: **Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren**

Indikatorwerte



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 . . . keine Unsicherheit, 100 . . . höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindicators.

2. Unsicherheit vor allem in Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft erhöht

Seit den 1980er-Jahren erhebt das WIFO im Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage, welche Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen beeinflusst (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys, Europäische Kommission 2023) verändert. Zudem wird die Frage zur Unsicherheit seither monatlich statt vierteljährlich gestellt (Abbildung 4).

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im Jänner (Anfang I. Quartal 2025) ein Wert von 60,9 Punkten (+0,2 Punkte gegenüber Oktober).

Der Ukraine-Krieg und der darauffolgende Energiepreisschock ließen die unternehmerische Unsicherheit ab März 2022 ansteigen, insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung. Dort nahm die Unsicherheit bis Ende 2023 zu und blieb auch 2024 überdurchschnittlich. Im Jänner 2025 notierte der Indikator mit 66,7 Punkten um 0,8 Punkte unter dem Wert vom Oktober (67,5 Punkte), aber über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (65,2 Punkte). In der Bauwirtschaft nahm die Unsicherheit zu (+2,4 Punkte gegenüber Oktober 2024) und war mit 66,3 Punkten ebenfalls überdurchschnittlich (fünfjähriger Durchschnitt 60,2 Punkte). In den Dienstleistungsbranchen war ein leichter Anstieg zu beobachten (+0,3 Punkte auf 56,2 Punkte), dort hatte der Unsicherheitsindikator jedoch bereits in den Vorquartalen unter dem langjährigen Durchschnitt von 57,2 Punkten notiert. Auch im Einzelhandel nahm die Unsicherheit gegenüber Oktober leicht zu (+0,3 Punkte auf 61,8 Punkte; langjähriger Durchschnitt 63,7 Punkte).

Die unternehmerische Unsicherheit stieg zu Jahresbeginn insbesondere in der Bauwirtschaft weiter an, wo sie deutlich überdurchschnittlich ist.

3. Kapazitätsauslastung weiter schwach

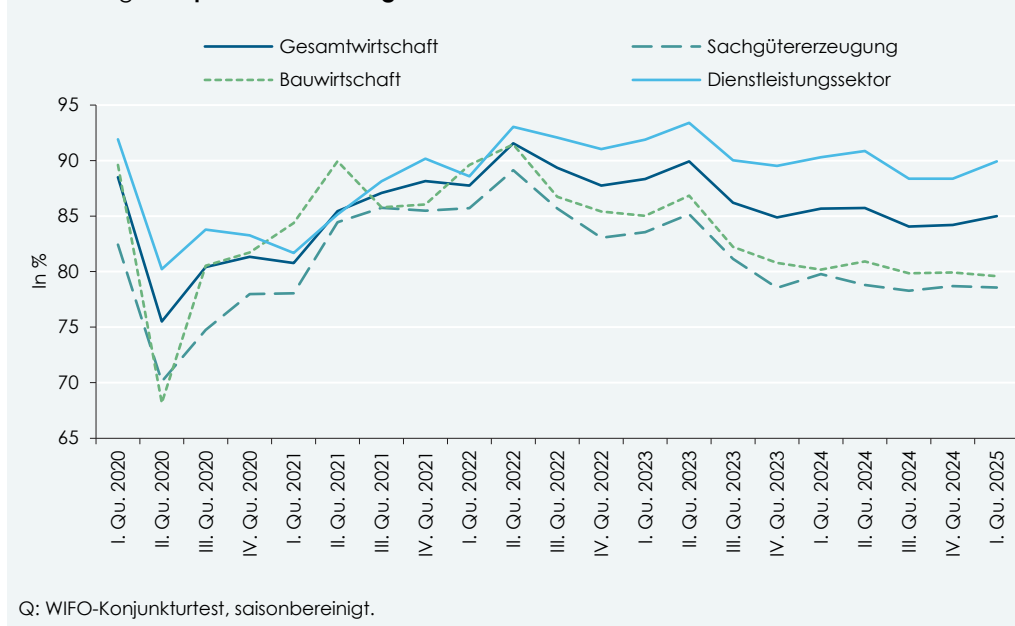
3.1 Leichter Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hölzl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung lag im Jänner 2025 bei 85,0% und war damit um 0,8 Prozentpunkte höher als im Oktober 2024

(langjähriger Durchschnitt: 85,6%). Nach Sektoren war allerdings nur in den Dienstleistungen eine Verbesserung erkennbar: hier stieg die Kapazitätsauslastung um 1,6 Prozentpunkte und notierte mit 89,9% um 1,3 Prozentpunkte über dem langjährigen Durchschnitt (88,7%). In der Bauwirtschaft ging die Kapazitätsauslastung zu Jahresbeginn leicht zurück (-0,3 Prozentpunkte auf 79,6%, langjähriger Durchschnitt: 83,6%), ebenso wie in der Sachgütererzeugung (-0,1 Prozentpunkte auf 78,6%, langjähriger Durchschnitt: 81,2%).

Die Kapazitätsauslastung war im Jänner 2025 etwas höher als im Herbst, in Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft ging sie jedoch leicht zurück.

Abbildung 5: Kapazitätsauslastung nach Sektoren

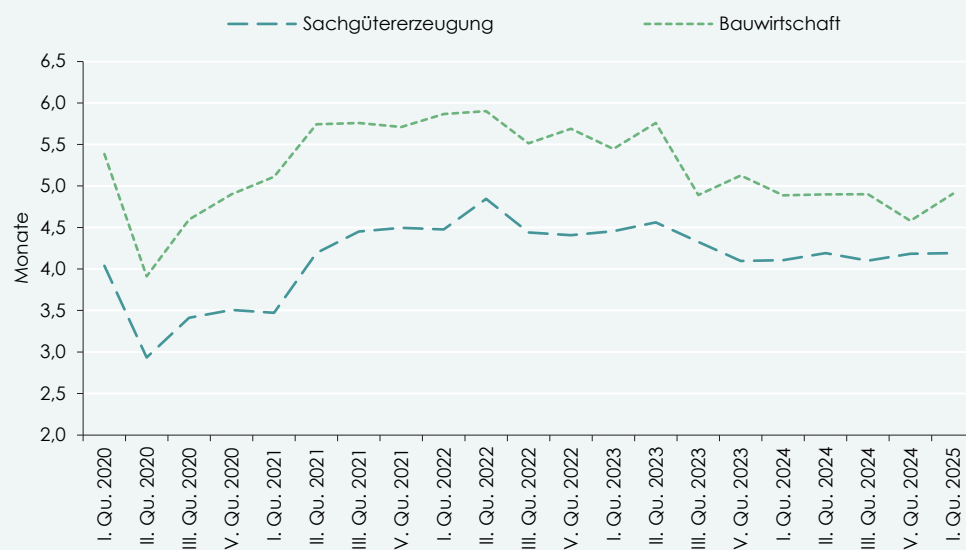


3.2 Leichter Anstieg der gesicherten Produktionsdauer im Bauwesen

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 6). In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen An-

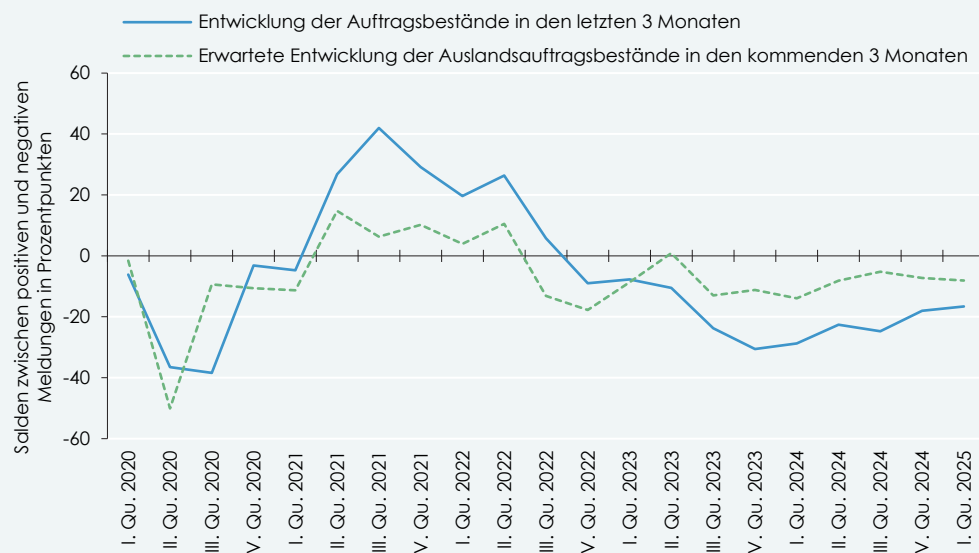
fang des I. Quartals 2025, dass ihre Produktivität für durchschnittlich 4,9 Monate gesichert ist (+0,3 Monate gegenüber Oktober 2024; langfristiger Durchschnitt 5,2 Monate). In der Sachgütererzeugung lag die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer bei 4,2 Monaten (unverändert gegenüber Oktober 2024; langfristiger Durchschnitt 4,1 Monate).

Abbildung 6: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 7: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

3.3 Weiterhin schwache Auftragslage in der Sachgütererzeugung

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsentwicklung in den vergangenen drei Monaten und die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen der kommenden Monate als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Rückmeldungen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 7 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände zu Beginn

des I. Quartals 2025 ähnlich schwach wie in den Vorquartalen. Ein Wert von -16,6 Punkten deutet – trotz leichter Verbesserung – per Saldo auf einen anhaltenden Rückgang der Auftragsbestände in den letzten drei Monaten hin. Die Erwartungen zu den künftigen Auslandsauftragbeständen verschlechterten sich leicht und blieben per Saldo ebenfalls im negativen Bereich: Die pessimistischen Stimmen, die für die kommenden drei Monate einen Rückgang erwarteten, überwogen die positiven Meldungen um rund 8,1 Prozentpunkte.

Der Auftragsbestand in der Sachgütererzeugung war auch Anfang 2025 unterdurchschnittlich; auch die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen blieben per Saldo negativ.

4. Nachfragemangel bleibt wichtigstes Hemmnis der Geschäftstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie umfasst neben dem Wettereinfluss (Bauwirtschaft) auch andere Hemmnisse (z. B. die gesundheitspolitischen Maßnahmen während der COVID-19-Pandemie).

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben³⁾.

Die COVID-19-Pandemie, Lieferkettenprobleme, der Ukraine-Krieg und der kräftige Energiepreisauftrieb ließen den Anteil der Unternehmen, die Hemmnisse ihrer Geschäftstätigkeit melden, ab 2020 ansteigen. In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) gaben im Jänner 2025 rund 56% der Unternehmen Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit an (-1 Prozentpunkt gegenüber Oktober).

Nach Sektoren waren die befragten Unternehmen in unterschiedlichem Ausmaß mit Hindernissen konfrontiert. So meldeten rund 68% der Bauunternehmen Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit (+1 Prozentpunkt gegenüber Oktober 2024). Unter Dienstleistern waren es nur 57% (-2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal) und in der Sachgütererzeugung 52% der Unternehmen (+1 Prozentpunkt gegenüber Oktober). Im

Einzelhandel sank der Anteil der Unternehmen, die Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit meldeten, gegenüber dem Vorquartal um 2 Prozentpunkte auf 55%.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) blieb der "Mangel an Nachfrage" auch Anfang 2025 das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (29,8% der Unternehmen), vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (15,8%). Der "Mangel an Material oder Kapazität" (3,1%) gewann wieder leicht an Bedeutung, spielte aber verglichen mit den Vorjahren nur eine untergeordnete Rolle. "Finanzierungsprobleme" nannten 3,7% der Unternehmen (Abbildung 8).

In der Sachgütererzeugung ist der "Mangel an Nachfrage" bereits seit dem III. Quartal 2023 das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (Jänner 2025: 35,6% aller Unternehmen). Die Anzahl der Meldungen stieg zuletzt wieder leicht an. Das zweithäufigste Hemmnis – wenngleich mit beträchtlichem Abstand – blieb der "Mangel an Arbeitskräften" (10,1%). Rund 4,1% der Sachgütererzeuger meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, rund 0,9% "Finanzierungsprobleme" und 1,4% "sonstige Gründe".

Auch in der Bauwirtschaft war im Jänner wie im Vorquartal der "Mangel an Nachfrage" (32,3%) vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (21,3%) das meistgenannte Hemmnis. Materialmangel bzw. Kapazitätsengpässe wurde von 5,6% der Unternehmen gemeldet, das "ungünstige Wetter" nannten zuletzt 2,7% der Unternehmen. 4,0% der Bauunternehmen gaben an, mit "Finanzierungsproblemen" konfrontiert zu sein.

In den Dienstleistungsbranchen war im Jänner der "Mangel an Nachfrage" (25,7%) zum dritten Mal in Folge das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, wenngleich der Anteil der Meldungen zuletzt etwas sank. Dahinter folgten der "Mangel an Arbeits-

Der "Mangel an Nachfrage" blieb auch zu Jahresbeginn das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit. Herausfordernd ist nach wie vor auch der "Mangel an Arbeitskräften".

³⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

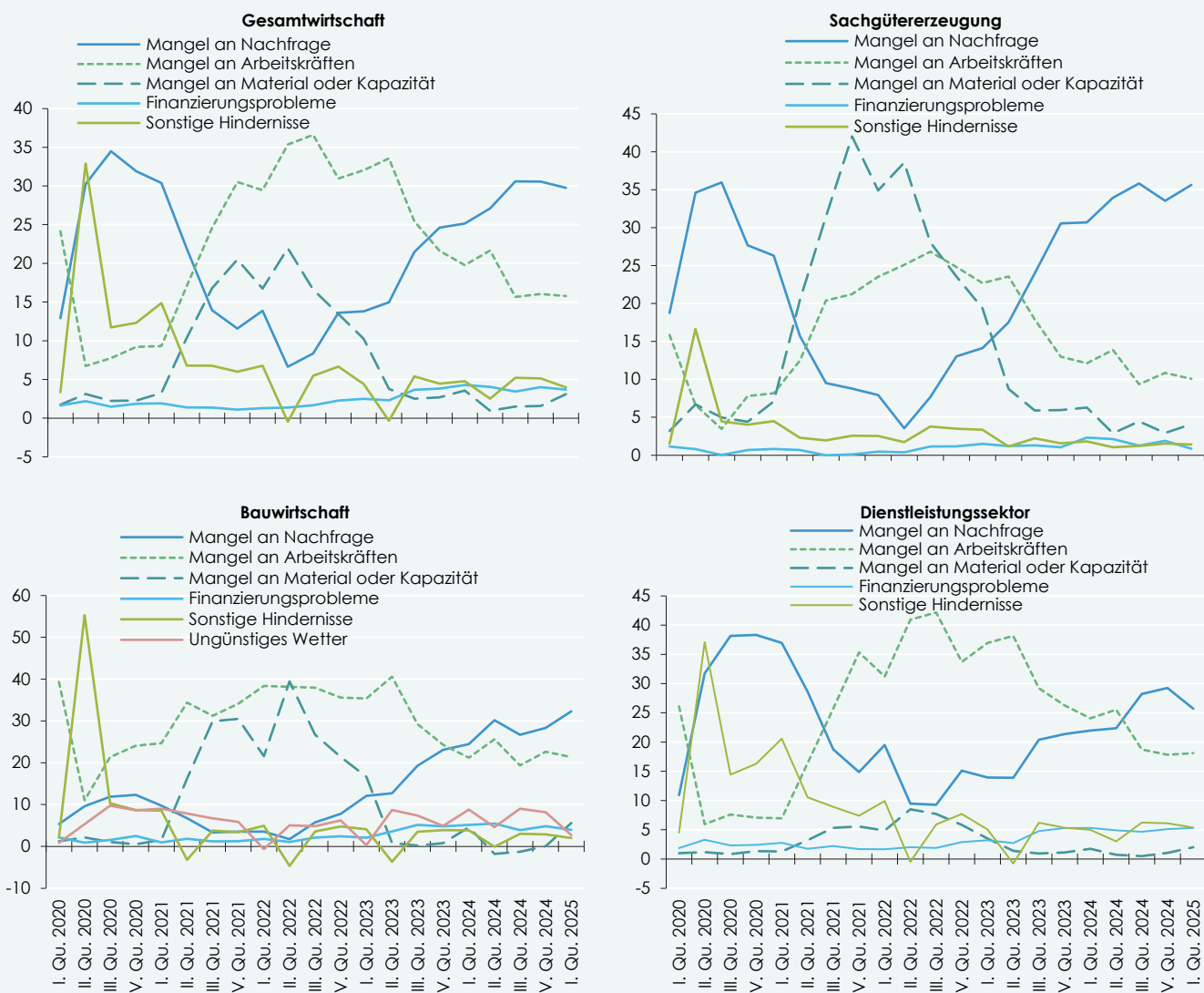
kräften" (18,1%), "sonstige Hindernisse" (5,4%) und "Finanzierungsprobleme" (5,3%).

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. Im Jänner 2025 meldeten 31,8% der befragten

Einzelhändler den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, jeweils 5,6% den "Mangel an Arbeitskräften" und "Lieferengpässe", 5,1% "Finanzierungsprobleme" und 7,2% "sonstige Hindernisse".

Abbildung 8: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

5. Zusammenfassung

Gesamtwirtschaftlich betrachtet verbesserten sich die Konjunkturbeurteilungen gemäß WIFO-Konjunkturtest vom Jänner 2025 zuletzt leicht, sektoral verlief die Entwicklung jedoch gegenläufig. Während sich die Lagebeurteilungen im Einzelhandel und den Dienstleistungen im Quartalsvergleich teils deutlich aufhellten, notieren die Lageindizes in der Bauwirtschaft und insbesondere in der Sachgütererzeugung deutlich unter dem Durchschnitt und gaben sogar weiter nach. Die

unternehmerischen Erwartungen verbesserten sich lediglich im Einzelhandel, wenngleich spürbar. In der Sachgütererzeugung, der Bauwirtschaft und den Dienstleistungen verlor der Erwartungsindex dagegen weiter an Boden. In sämtlichen Branchen blickt die Mehrheit der befragten Unternehmen weiterhin skeptisch in die Zukunft. Aufgrund der leichten Verbesserungen zeigte die WIFO-Konjunkturampel im Jänner dennoch Grün.

In der Sachgütererzeugung fallen sowohl die Lageeinschätzungen als auch die Erwartungen nach wie vor sehr gedämpft aus. Auf eine Fortsetzung der schwachen Industriekonjunktur deuten auch die Auftragseingänge der letzten Monate und die Erwartungen zur künftigen Auslandsauftragsentwicklung hin.

Die Kapazitätsauslastung stieg zuletzt in den Dienstleistungen an, verschlechterte sich aber in Bauwirtschaft und Sachgütererzeugung, wo sie deutlich unterdurchschnittlich blieb, leicht, während die unternehmerische Unsicherheit weiter erhöht war. Hinsichtlich der Hemmnisse der Unternehmenstätigkeit dominierte auch zu Jahresbeginn 2025 der "Mangel an Nachfrage", vor dem "Mangel an Arbeitskräften".

6. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2023). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://economy-finance.ec.europa.eu/system/files/2023-02/bcs_user_guide.pdf.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4108937>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4096384>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4145494>.